



Die Enns im Nationalpark Gesäuse nahe der Station Weidendom

Karin Chladek

## Blick über die Grenze: Jagd im Nationalpark Gesäuse

**Der Nationalpark Gesäuse ist zwar bekanntlich nicht in Niederösterreich, sondern in der Steiermark. Trotzdem ist es erhellend zu erfahren, wie die Jagd abläuft.**

Vorweg: Es ist nicht so, dass die Jagd in einem IUCN-Nationalpark immer gleich geregelt ist. Jeder Nationalpark steht vor anderen Herausforderungen. Diese Herausforderungen sind nicht gering, denn immerhin gibt es weltweit rund 2.500 von der IUCN anerkannte Nationalparks. Wichtigste Aufgabe aller Nationalparks – und somit auch des Nationalparks Gesäuse, der seit 26. Oktober 2002 besteht – sind der Schutz und die Erhaltung einzigartiger Naturlandschaften sowie die Erhaltung dynamischer Prozesse mit ihrer landschaftsspezifischen Artenvielfalt.

Dazu kommt, dass in Österreich die jeweiligen Landesjagdgesetze auch in den Nationalparks gelten, was die Sache nicht einfacher macht. Sprich: Jeder Nationalpark wird anders bejagt. Natürlich bemühen sich die Mitarbeitenden der Nationalparks, dem Schutzgedanken für Tier und Pflanze möglichst zu entsprechen und die Natur Natur sein zu lassen – im Rahmen des jeweils Möglichen.

Karin Chladek hat mit Alexander Maringer vom Nationalpark Gesäuse darüber gesprochen.

**Herr Maringer, was die Jagd betrifft, skizzieren Sie doch einmal kurz, wie diese im Nationalpark Gesäuse gestaltet wird. Auch in Hinblick darauf, dass es im Gesäuse ja offiziell keine Kernzone gibt, sondern eine Wildruhezone, eine Naturzone und eine Bewahrungszone.**

Unser Schalenwild-Management beschränkt sich auf die drei Schalenwildarten Rothirsch, Reh und Gämse. Schritt für Schritt ziehen wir uns bei der Bejagung aus der Naturzone zurück. Das heißt, in der immer größer werdenden Ruhezone fällt überhaupt kein Schuss mehr.

### Warum wird das Schalenwild bejagt?

Hauptsächlich zur Unterstützung unseres Waldmanagements, in dem wir Fichtenforste zu natürlichen Mischwäldern entwickeln. Und auch wegen der Nachbarn. Bei schutzfunktionalen Wäldern (also Bannwäldern, Wäldern mit Verbauungsmaßnahmen etc.) und in Waldumwandlungsgebieten, wo sich Bäume selbst verjüngen sollen, ist eine Schwerpunktbejagung für die dortige Zielsetzung wichtig. Die Vision des Nationalparks ist aber – entsprechend internationaler Vorgaben – das Schalenwild-Management, also die Bejagung, in der Naturzone nicht mehr durchführen zu müssen. Das wird in einer Studie des WWF (WWF, Rößler 2013, Schalenwildmanagement, Anm. d. R.) auch richtig dargestellt.

### Welche Formen der Jagd werden überhaupt eingesetzt? Ansitz- oder Pirschjagd?

Beides. In der Zone mit jagdlichen Managementmaßnahmen werden sowohl Ansitz- als auch Pirschjagd ausgeübt.

### Gibt es Ausnahmen vom Landesjagdgesetz?

Bei uns gilt das steirische Jagdgesetz mit der Einschränkung, dass nur Schalenwildarten bejagt werden dürfen. Aber der nahe Nationalpark Kalkalpen in Oberösterreich ist vom dortigen Landesjagdgesetz ausgenommen.

### Herr Maringer, ich danke Ihnen für das Gespräch.



**Mag. Alexander Maringer**

ist als Leiter des Fachbereichs Naturschutz & Forschung für den Nationalpark Gesäuse tätig. Zuvor arbeitete der Biologe für die Zentrale des Naturschutzbund in Salzburg.

Kontakt:

[alexander.maringer@nationalpark.co.at](mailto:alexander.maringer@nationalpark.co.at)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: [2021\\_1](#)

Autor(en)/Author(s): Rogenhofer Katharina

Artikel/Article: [Was kann ein Volksbegehren schon bewegen 9](#)